



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 139

Ralf Aumann

Januar 2025

Barnstorfer Straßengeschichte(n)

Der älteste Bebauungsplan Barnstorfs, erstellt nach der großen Feuersbrunst im Jahre 1769 und heute verwahrt im Hauptstaatsarchiv Hannover, weist noch keine Straßenbezeichnungen aus. Die durch Barnstorf führende Hauptstraße (heutige B 51 /

gen dienten dazu sich leichter zurechtzufinden und um die Lage eines Hofes oder Hauses genauer angeben zu können, insbesondere wenn es Einwohner gleichen Namens gab; eine postalische Adresse in dem Sinne waren sie noch nicht. Sie lauteten: „am



Ältester Bebauungsplan von 1769

Lange Str.) wird als „Heerstraße von Diepholz nach Bremen“ bezeichnet. Lediglich ein „Weg nach der Huntemühle“ sowie die Bezeichnung „Mühlen Straße“ (von der Lage nicht identisch mit der heute so benannten Straße) werden erwähnt. Die s.g.

Heerstraße war schon vor der Franzosenzeit (1803 – 1813) innerhalb der Ortschaft Barnstorf eine teilweise gepflasterte Durchgangsstraße (Quelle: Geschichte d. Fleckens Barnstorf / S. 83). Die anderen Verbindungen im Ort waren unbefestigte Feldwege.

Bereits 1811 waren schon innerörtliche Bezeichnungen gebräuchlich, wie aus der „Häusergeschichte des Fleckens Barnstorf“ (Kopie im Fleckensarchiv) und den darin angebrachten Vermerken des Landmessers Friedrich Kruse zu entnehmen war. Diese Bezeichnun-

Kirchhofe“, „am Felde“, „an der Langen Straße“, „auf dem Rockenberge“, „im Schlinge“, „an der Hunte“, „auf dem Brinke“ und „an dem Wege nach Aldorf“. Die hier erwähnten Bereiche stellten damals den gesamten Ort dar. Im Januar 1812 hatte Barnstorf 407 Einwohner. Die späteren Straßennamen sind hier teilweise schon erkennbar.

Bis zur Einführung von Straßenbezeichnungen, wie wir sie heute kennen, vergingen noch viele Jahre. In der Liste der Volkszählung 1852 (siehe Heimatblatt Nr. 126) und der Häuserliste beginnend im Februar 1872 (Fleckensarchiv / Signatur 102-

85-556/H 5) weisen die Häuser des Fleckens eine fortlaufende Nummerierung aus, ohne Rücksicht auf deren Lage. Straßenbezeichnungen werden dort nicht erwähnt. Bei Neubau eines Hauses erhielt dieses die nächste freie Nummer zugeteilt. Diese



Ansicht der Bahnhofstraße zu Beginn des 20. Jahrhunderts

fortlaufende Zählung der Hausstellen hat bis zum Jahre 1959 bestanden.

Nach dem Bau des Bahnhofsgebäudes 1871/72 begann schon bald die Planung für den Ausbau der Bahnhofstraße. Im Oktober 1872 trafen die ersten zehn Waggons mit Steinen aus dem Piesberg, bei Osnabrück, in Barnstorf ein. Im Sommer 1873 wurde die Pflasterung abgeschlossen. Als der Rat im September 1873 die versprochene Beihilfe von 300 Reichsthalern anforderte, bestand das Königliche Eisenbahn-Kommissariat in Coblenz auf der Vorlage eines Attestes über die Fertigstellung der Straße. Der Wortlaut der Bescheinigung lautete:

„Bauamtliches Attest. Auf Ersuchen des Magistrats zu Barnstorf bescheinige ich hiermit, daß derselbe die dortige Bahnhofstraße vom Bahnhofs bis an die Osnabrücker – Bremer Chaussee von 238 Meter Länge genau in dem von mir vorgeschriebenen Profile 5 m breit mit einem regelmäßigen Reihenpflaster aus gutem Material hat versehen lassen. Diepholz, den 12. Decbr. 1873, Der Bauinspektor, gez. Roese.“

(Quelle: 1100 Jahre Barnstorf – S.13)

In den alten Diepholzer Kreiszeitungen (DK) fanden sich etliche Artikel (wörtliche Wiedergaben in Kursivschrift) welche Auskunft zur Besiedlung und zum Straßenbau in Barnstorf gaben, so auch zu dem Teil der heute als „Am Flage“ bezeichnet wird (Flage = alte Bezeichnung für Ackerfläche). Zum Zeitpunkt des Berichtes gehörte dieser Bereich noch zur Gemeinde Eydelstedt; 1901 wurde er nach Barnstorf umgemeindet.

DK 16.10.1897 **Erweiterung des Ortes**

Barnstorf, 14. Okt. Das neueste, woran hier wohl bis jetzt Jedermann zweifelte, ist folgendes: An der Bahnhofstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, besitzt der Herr Rentier Fr. Plate in Diepholz bedeutende und wertvolle Grundstücke, den früher „Huntemüllerschen Hof“. Herr Plate hatte, wie allgemein angenommen wurde, aus Pietät gegen seine Vorfahren, Nachfragen welche den Ankauf von Teilen des genannten Grundstücks als Bauplatz betrafen, stets abgelehnt. Jetzt hat Herr Plate sich in anerkennenswerter Weise entschlossen, dem Drängen verschiedener Baulustiger nachzugeben. Es sind bereits mehrere Bauplätze verkauft und entsteht mit der Zeit ein vollständiges Straßenviertel. Mehrere



Ein repräsentatives Gebäude, welches im Bereich „Flage“ im Jahre 1911/1912 errichtet wurde, war die Villa „Johanne“ (heute: Witten Door Nr. 5). Bauherr war der Lehrer Karl Seidensticker. Er wirkte von 1905 bis 1934 an der hiesigen Schule und war lange Jahre Organist in Barnstorf. Seine Frau Johanne geb. Schütte war „Namensgeberin“ für die Villa.

Straßen sind bereits abgesteckt und kann unser Ort, in dem das gewerbliche und industrielle Leben immer mehr hervortritt, sich nun auch nach dieser, der am meisten begehrten Seite ausbreiten. Viel Glück zur Vergrößerung unseres Ortes!

Weitere markante Gebäude die zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Bereich „Flage“ errichtet wurden waren das Bahnhofshotel Köhler (heute: Welthaus) und das Geschäftshaus des Consum-Vereins (Vorläufer der Raiffeisen-Warengenossenschaft / heute eine Zahnarztpraxis).



Blick in die Osnabrücker Straße (um 1916)

In den Adressbüchern des Kreises Diepholz aus den Jahren 1901 (Einwohnerzahl: 1.019) und 1912 (Einwohnerzahl: 1.260) werden in Barnstorf noch keine offiziellen Straßennamen genannt. Alte Ansichtskarten aus der Zeit um 1900 und danach belegen jedoch, dass solche schon hier gebräuchlich waren. Zum Beispiel wurde die spätere „Schlingstraße“ auf den alten Postkarten als „Bremer Str.“ bzw. „Bremer Chaussee“ bezeichnet; die „Osnabrücker Str.“ wurde „Osnabrück-Bremer Chaussee“ genannt; in anderen Quellen „Diepholzer Str.“ bzw. „Diepholzer Chaussee“.

DK 04.05.1907 Neupflasterungen und Kanalisation

Barnstorf, 3. Mai Die durch den immer mehr steigenden Verkehr notwendig gewordene Neupflasterung und Erweiterung der Bahnhofstraße ist nunmehr fertiggestellt. Auf Antrag des Magistrats wird auch jetzt der Sandweg auf dem Schling (Bremer Chaussee) verschwinden und die ganze Straße mit Kopfsteinpflasterung versehen werden und Banketts erhalten. Wie verlautet, soll auch in Kürze die Kampstraße neugepflastert werden und Anschluß an den Hauptkanal erhalten.

Das Aufkommen von Kraftfahrzeugen zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte auch auf Barnstorfs Straßen schon zu „rücksichtsloser Automobilfahrrerei“ wie die alten Zeitungen berichten:

DK 09.11.1920 Bürgervorsteher Sitzung (Auszug) **Barnstorf, 7. Nov.** An den beiden Haupteingängen des Ortes sollen Warnungstafeln für Kraftfahrer angebracht werden, die anzeigen, daß höchstens im Tempo von 15 Klm. durch die geschlossene Ortschaft gefahren werden darf. Es wird endlich Zeit, daß der Autoraserei ein Ende gemacht wird.

Im Jahre 1924 erließ Landrat von Wuthenau (Diepholz) eine „Polizeiverordnung betr. Anbringung von

Hausnummernschildern“. Infolge dieser Verordnung gewannen die Straßen und Straßennamen an Bedeutung; denn fortan stand die Straße eines Hauses im Vordergrund, nicht mehr die Nummer allein (Quelle: Diepholz und seine Straßen). Das erste Adressbuch mit offiziellen Straßennamen für Barnstorf stammt aus dem Jahr 1926.

DK 15.05.1924 Alte und neue Straßennamen

Barnstorf, 12. Mai In früherer Zeit kannte man Straßennamen hier nicht. Eine Unterscheidung der Wohnplätze bzw. Straßen geschah lediglich durch die Viertelsbezeichnungen: Schling, Brink, Kirchhof und Roggenberg. Jedes Viertel war eine Gemeinde für sich, die sogar ihr eigenes Erntebier hatte. Erst nach dem Eingehen dieser alten Sitte, in den siebziger Jahren (1870er) durch das Schützenfest (Gründung des Schützenvereins: 1873) abgelöst, tauchten die ersten Straßennamen auf. Aus dem Schling wurde die Bremer-, Kamp- und Bahnhofstraße. Statt Brink hieß es Marktstraße und dazu kamen dann – von irgendjemanden getauft –, wie es grade passte, Mühlen-, Hermann-, Schweinestraße, „Jericho“ usw. Neuerdings hat ein noch namenloser Seitenweg vom Schling, der seit kurzem mit Pflaster versehen ist, wieder einen recht passenden Namen gefunden. Drei Häuser nur hat diese Straße und alle Hausfrauen darin hören auf den schönen Namen „Luise“. Neulich hat nun ein Witzbold an dem Eckhaus ein Straßenschild „nächtens“ angebracht. Fein säuberlich in Oel prangt darauf der Name „Luisenstraße“. Den wird sie nun nie wieder los. Und unsere Stadt ist um eine „Straße“ reicher geworden.

(Ab 1926 erscheint tatsächlich der Name „Luisenstr.“ im Adressbuch; erst ab 1958 werden die Anwohner dann unter „Hermannstr.“ geführt.)

DK 12.08.1924 Pferde durchgegangen (Auszüge)

Barnstorf, 9. Aug. Daß Pferde durchgehen, passiert zwar nicht alle Tage, hat sich hier aber in kurzer Zeit zweimal ereignet. So suchten neulich die Gäule des Herrn F. von hier in früher Morgenstunde, einen hohen Schweinewagen hinter sich, aus der sogenannten Schweinestraße kommend, das Weite. (Jener Straße übrigens einen anderen Namen zu geben, hat sich bisher niemand gefunden.) Auf die Bremer Straße biegend, machten sie die Drehung zu kurz, so daß der Wagen einen an Schröders Hause befindlichen, ziegelbedachten Anbau umriß. Der Straßengraben, den das Gespann nicht vermeiden konnte, gebot ihm Halt.



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hieß die heutige Schlingstraße noch Bremer Strasse



Postkarte von 1918: Einmündung der Brinkstraße auf die Bremer Straße (links das Manufakturwarengeschäft Schröder)

DK 18.03.1925 **Verkauf von Bauplätzen** (Auszüge)

Barnstorf, 16. März Von Herrn Fröhlich sind am Sonnabend in dem Gebiet, das sich zwischen der Diepholzerstraße, dem Roggenberge und dem Judenfriedhof erstreckt, 8 Bauplätze zu günstigen Bedingungen öffentlich verkauft worden. Die Plätze liegen zu beiden Seiten eines kürzlich vermessenen, 6 Meter breiten Weges, der von der Diepholzerstraße, dem Büngenerschen Hause gegenüber beginnend, nach dem Parallelwege führt, der den Roggenberg mit dem Rechternweg verbindet. Für die neue Straße müssen Heimatliebende einen geeigneten Namen finden.

Diese Straße trug zu Beginn der 1950er Jahre den Namen Heinrich-Fröhlich-Str.; heute ist es die Feldstraße.

Am 26.02.1926 wandte sich die Spar- und Darlehnskasse, deren 1924 neu errichtetes Geschäftshaus im Bereich „Flage“ lag, in einem Schreiben an den Magistrat von Barnstorf. Dort heißt es: *Der an unserer Kasse vorbeiführende Weg, welcher stark in Anspruch genommen wird, ist bei nasser Witterung nur mit Schwierigkeiten zu passieren und infolge*

dessen neigen die Fuhrwerke, insbesondere diejenigen mit Kuhbespannung dazu, den von uns hergestellten Klinkerweg zu benutzen. Wir bitten daher den Magistrat, eine Pflasterung dieses Weges in Erwägung zu ziehen.

(Quelle: Fleckensarchiv)

DK 10.04.1927 **Verschiedenes** (Auszüge)

Barnstorf, 8. April Die Straße von Bockelmanns Gasthaus bis zum Plateaschen Holze ist umgepflastert und mit einem einseitigen Fußsteige versehen worden, da die Breite zu einem zweiten nicht langte. Die neue Straße gereicht dem

Ortsbilde zur Zierde.

(Die hier erwähnte Straße wird im Adressbuch von 1926 noch als Mühlenstraße bezeichnet; 1930 wurde sie in Friedrich-Plate-Straße umbenannt).

Bereits im Jahre 1927 berichtete Hermann Wetenkamp (Schlingstr.) über die rege Bautätigkeit im Ortsteil Rustmannshausen in deren Familienchronik:

Die Baulust der Barnstorfer fand ihren Niederschlag in der Siedlung an der Bremer Straße. Sie zählt heute etwa 40 Häuser einschließlich der unvermeidlichen Gastwirtschaft, die den bezeichnenden Namen „Zum Waldkater“ führt. Die ganze Siedlung wird von den Bürgern scherzhafterweise „Neu Jerusalem“ genannt.

Die Pflasterung der Hermannstraße erfolgte im Frühjahr 1928. Namensgeber für diese Straße war der Zimmermeister Hermann Scharrelmann (* 1827 Scharrel † 1903 Barnstorf) aus der Kirchstr. Er erwarb mehrere Grundstücke im Flecken und errichtete darauf Häuser. Ihm zu Ehren benannte die Fleckensvertretung diese Straße, an der die 5 Wohnhäuser lagen, „Hermannstraße“ (vergl. Aufz. Mail Teil II S. 28)



Die Hindenburgstraße war in den 1920er Jahren noch unbefestigt. In der Bildmitte die 1924 erbaute Spar- und Darlehnskasse.

DK 04.09.1928 **Straßenpflasterung**

Barnstorf, 1. Sept. Augenblicklich wird die Bremen-Osnabrücker Landstraße von der Huntebrücke bis zum Moorwege nach Diepholz zu umgepflastert. Die neue Straße erhält eine Breite von 5 ½ Metern; um die Steigung am Ausgange des Ortes ungefährlicher zu machen, wird der höchste Punkt nach Möglichkeit verlegt; sie zu beseitigen, ist natürlich nicht möglich. Leider werden die alten Findlinge an beiden Seiten wieder verwandt, wie man hört, aus Sparsamkeitsgründen. Die Arbeiten werden von dem Unternehmer Wessel –

Bassum ausgeführt, dessen Arbeiter zum größten Teil aus hiesiger Gegend stammen. Hoffentlich werden die Arbeiten durch regnerisches Wetter nicht beeinträchtigt; denn der Notverkehr über die Huntebrücke stört den Verkehr innerhalb des Ortes, der gewissermaßen in zwei Hälften geteilt ist, in empfindlicher Weise. Der Fernverkehr wird über Barvergeleitet.

12.10.1928 (Quelle: Fleckensarchiv)

Schreiben der Bewohner der „Bremer Str.“ an den Magistrat in Barnstorf

Auf der Provinzial-Landstrasse Bremen-Osnabrück ist am nord-östlichen Ausgang nach Bremen vor einigen Jahren die Strasse etwa 600 Meter mit einer 3reihigen Lindenallee versehen und der Fussweg mit Kohlenschlacke überschüttet worden, wodurch der Fussweg dauernd in einem wirklich guten Zustand sich befindet.

Am Ende dieser 600 Meter langen Wegestrecke beginnen die Wegeverhältnisse wie sie seit Jahrzehnten unverändert bestehen und für den heutigen Verkehr durchaus unzureichend sind. Das alte Kopfsteinpflaster (Napoleonische Findlinge) ist ausgefahren und löcherig, dass die meisten Kraftfahrzeuge den Fussweg benutzen, wodurch dieser für Fussgänger unpassierbar geworden ist. Die Mull- und Sandlöcher des Sommers verwandeln sich im Winter in große Wasserpfützen, sodass die Fussgänger gezwungen sind, in der Dunkelheit das unebene Kopfsteinpflaster zu benutzen.



Ansicht der Siedlung Rustmannshausen im Jahre 1929.
Das Kopfsteinpflaster ist gut erkennbar.

Indem wir die vielen Neubauten, welche in den letzten Jahren in diesem Ortsteil errichtet wurden und auf die beträchtliche Einwohnerzahl dieses Ortsbezirks hinweisen, möchten wir ergebenst darum nachsuchen, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, dass die 3reihige Lindenallee bis zum Ausgang der Siedlung Barnstorf fortgeführt und der Fussweg mit Kohlenschlacke überschüttet wird.

Die Unterzeichneten versichern, dafür Sorge zu tragen, dass die Anpflanzungen in jeder Weise geschützt werden.

(52 Unterzeichner aus dem heutigen Ortsteil Rustmannshausen)

DK 31.05.1929 **Ortschaft Jericho** (Auszüge)

Barnstorf, 29. Mai Diesen Namen haben vor einigen Nächten junge Leute der Neusiedlung hinterm Schützenplatze erneut gegeben, dadurch daß sie schön hergerichtete Schilder, die hoch an Pfählen genagelt waren, anbrachten. Woher der Name Jericho stammt, wird nicht vielen bekannt sein. Als vor nunmehr 50 Jahren der Fabrikant Rustmann dort sechs Arbeiterwohnungen erbaute und die Maurerarbeiten an einen Maurermeister (Schlüter) verdingt wurden, hatte man diesem aus Konkurrenzneid am Tage vor dem Richten sämtliche Innenmauern umgebrochen. Unser damaliger Pastor (Runge) hatte sonntags darauf seine Predigt unterbrochen, diese Schlechtigkeit ordentlich gebrandmarkt und mit Jericho verglichen. Die Häuser bezeichnete er mit Neu Jericho von der Kanzel aus, welcher Name sich denn auch bis heute erhalten hat.

DK 13.06.1929 **Sitzung der Fleckenskollegien** (Auszug)

Barnstorf, 12. Juni In der gestern stattgefundenen Sitzung der Fleckenskollegien wurde beschlossen, die Brinkstraße nach der Marktplatzseite hin um 2 Meter zu verbreitern und die Straße selbst neu zu pflastern. Dadurch wird wirklich ein großer Übelstand beseitigt, denn das jetzige Pflaster ist in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Die alten, freiwertenden Steine sollen voraussichtlich dazu dienen, um einen Teil der Wege auf dem Roggenberge und auf dem Flage zu pflastern. Es ist wohl damit zu rechnen, daß die Anlieger die Gespanne dazu stellen. Hoffentlich kommt es dann dazu, daß der Weg von Biesenthal zum Roggenberg begradigt wird. Damit würde ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gehen.

DK 14.06.1929 **Straßenbenennung**

Barnstorf, 12. Juni In der nächsten Sitzung der Fleckenskollegien soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob die hiesigen Straßen Namen erhalten sollen. Für den Fall, daß der Antrag angenommen wird, soll gleichzeitig über die Benennung der einzelnen Straßen verhandelt werden. Um geeignete Vorschläge wird gebeten. Im ortsüblichen Gebrauch sind bereits folgende Namen: Bahnhofstr., Langestr., Osnabrückerstr., auf dem Rog-



Brinkstraße (ca. 1930er Jahre)

genberg, Moorweg, Kirchstr., auf dem Brinke, Aldorferstr., Bremerstr., Schweinestr., Schlingstr., Luisenstr., Hermannstr., Kampstr., auf dem Flage, Mühlenstr. Zu benennen bleibt außer den genannten noch eine größere Anzahl teils neu gebauter, zum andern Teil solcher Straßen und Wege, die nach den verschiedenen Dörfern des Kirchspiels führen. Es wäre zu begrüßen, wenn auch Barnstorf sich dazu entschliesse, den Straßen Namen zu geben und diese durch Schilder zu bezeichnen. Für Fremde wäre dann ein Zurechtfinden sehr erleichtert. Für den Ort bedeutet es in diesem Falle eine Ehrenpflicht, einzelne Personen, die sich um Barnstorf besonders verdient gemacht haben, dadurch zu ehren, daß die Straßen nach ihnen benannt werden. Das Interesse an der vorgeschlagenen Neuerung ist in der Bevölkerung allgemein.

05.03.1930 **Bekanntmachung**

(Quelle: Fleckensarchiv)

Auf Grund einer alten Observanz, betreffend Reinigung der öffentlichen Strassen im Flecken Barnstorf ist jeder Eigentümer oder Niessbraucher eines im Flecken belegenen bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, die an sein Besitztum grenzenden öffentlichen Strassen mit ihren Fussteigen usw., soweit sie in der geschlosse-



Alte Ansicht der Friedrich-Plate-Straße

nen Ortslage liegen, bis zur Mitte der Strasse, bei einseitiger Bebauung über die ganze Breite der Strasse in der Länge des Grundstücks – mindestens einmal in der Woche am Sonnabend – zu reinigen.

Es liegt Veranlassung vor, diese Bestimmung einzelnen Ortseingesessenen erneut zur Kenntnis zu bringen. Der Magistrat Gröne

(Heinrich Gröne war Bürgermeister von Barnstorf von 1922 bis 1934)

DK 17.04.1930 **Der Verschönerungsverein**

Barnstorf, 15. April beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung u.a., daß im Einvernehmen mit dem Magistrat die bisherige Mühlenstraße in Friedrich-Plate-Straße umbenannt werden soll. In der sog. Wolfsschlucht neben dem Ehrenmal soll ein Findlingsblock mit einer Widmung für den hochherzigen Stifter des schönen Denkmals, Herrn Friedrich Plate, aufgestellt werden. (Quelle: Fleckensarchiv)

30.05.1931 **Schreiben des Magistrats an das Landesdirektorium in Hannover**

Im vorigen Sommer wurde ein Teil der Prov. Landstrasse zwischen Drentwede und Barnstorf umgebaut, d.h. die Strasse wurde erheblich verbreitert, das bisherige Kieselsteinpflaster wurde zum Grundbau verwendet und mit Feinschlag überschüttet und eingewalzt.

Wir gestatten uns nun auf folgendes aufmerksam zu machen: Die anhaltende Trockenheit im vorigen Sommer, sowohl wie die darauf folgende Nässe des letzten Winters haben diesem Strassenneubau recht geschadet. Hinzu kommt der ständig zunehmende schwere Lastwagenverkehr von den Hafenstädten nach dem Ruhrgebiet, welche die Strasse im höchsten Maße in Anspruch nimmt, sodass die Feinschlagdecke teilweise schon jetzt der Zerstörung anheimfällt. Die Feinschlagsteine fliegen überall ohne Verband auf der Strasse herum, es haben sich bereits grosse Stellen gebildet, wo das nackte Pachlagegestein zum Vorschein kommt.

Wenn nicht bald Abhilfe durch Teeren usw. geschaffen wird, ist u.E. 50% der geleisteten Arbeiten vergeblich gewesen. Die Aufbringung einer ganz neuen Decke ist dann ohne Zweifel erforderlich und ist es unverständlich warum nicht längst mit der endgültigen Fertigstellung der Arbeiten begonnen worden ist.

DK 04.05.1933 **Straßenbenennungen**

Barnstorf, 3. Mai In der gestrigen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wurde beschlossen, die Straße vom früher Zurmühlenschen Hause bis zum Beinhornschen Hause als Adolf-Hitler-Straße (heute: Hindenburgstr.), die Straße vom Schwes-ternheim bis zum Willerschen Hause als Hindenburgstraße (heute: Am Flage) und die Straße vom Hunteholz bis zum H. Kleineschen Hause als Franz-Seldte-Straße (heute: Witten Door) zu bezeichnen. Damit ist dem vom Sturmführer der SA, Greve Ausdruck gegebenen Wunsche entsprochen worden.

Im Januar 1951 erschien in der Diepholzer Zeitung ein von Heinrich Gröne verfasster Leserbrief:

DK 18.01.1951 **Eingesandt - Um die Straßen-umbenennung** (Auszüge)

Barnstorf, Dem in Ihrer Zeitung veröffentlichten Bericht über den Beschluß der Gemeindevertretung betr. Umbenennung einiger Straßen möchte ich einen kleinen Nachtrag hinzufügen. Bei der Straßenbenennung sollte man die alten Flurnamen, die im Volksmunde seit Generationen eingebürgert sind, nicht einfach beiseite-schieben, sondern möglichst der Nachwelt erhalten. Namen wie: Der Uhlhorn, die Flaßrade, der Sundering, der Immentun, Im Kolkesch usw. usw.

Na, und dann die Schweinestraße – wer möchte da wohnen? – obwohl die meisten Haushaltungen ein solches Borstentier im Stalle zur Mast liegen haben und sich täglich mit ihm befassen. Viele werden sich mit der Herkunft dieser Straßenbenennung wenig beschäftigt haben. Und doch hat die Bezeichnung geschichtliche Bedeutung. Als der größte Teil des Grund und Bodens noch Gemeingut war, wurden diesen Weg entlang sowohl das Vieh als auch die Schweine unter Aufsicht des Gemeindehir-

ten ins Weidebruch hier ins Kienmoor und Aasbruch getrieben. Daher der Name Schweinestraße (heute: Kienmoor).

Noch eins sei in Erinnerung gerufen. Wer kennt und weiß, wo es sich befindet „Am Witten Door“? Na hören wir: Es gab eine Zeit, da durften die Barnstorfer Planken-Bürger nicht so frei und ungehindert im schönen Hunteholze herumspazieren, sondern die Familie Huntemüller war sehr eigen auf ihren schönen Besitz. Und so hatte man am Eingang des Holzes ein großes Tor errichtet. Die eichenen Säulen und Planken waren mit weißer Farbe gestrichen. Der Volksmund damaliger Zeit sagte: „Am Witten Door“. So sollte es auch der heutigen Zeit und Nachwelt erhalten bleiben.

Zur Verwendung alter Flurnamen als Straßennamen erläuterte der Landmesser Friedrich Kruse später einmal (wörtlich): Nach dem Kriege sind einige alte Flurnamen als Straßennamen verwendet worden, wobei nicht bewiesen (wahrscheinlich nicht einmal zu beweisen versucht worden) ist, ob die Lage der



Umzug auf der Schlingstr. (B 51) in den 1930er Jahren. Das Gebäude rechts im Bild ist die ehemalige Privatschule Kemper (heute: Schlingstr. Nr. 28). Der rechts abzweigende Feldweg in der Bildmitte ist die heutige Straße „Am Kampe“. Im Hintergrund die Häuser am Bürgerpark.



Die Straße „Witten Door“ in den 1950er Jahren

Straße mit der Lage der gleichlautenden Flur übereinstimmt.

(Quelle: Kruse Archiv 153/49)

Neben den bereits vorstehend genannten sind weitere Barnstorfer Straßennamen aus alten Flurnamen abgeleitet worden und zwar: Aasbruchweg, Am Kampe, An den Scheuergärten, Im Drohne, Hespeloh, Immenzaun, In den Baken, Kraftskamp, Krummdiek, Maschweg, Nagelskamp, Nordesch, Roggenberg, Steenflage, Weizenkamp, Wübbelers Kamp (Quelle: KruseArchiv 153/51).

Im November 1951 wurde die im April 1945 durch Kriegseinwirkung zerstörte Huntebrücke in Barnstorf wieder hergestellt.

DK 11.11.1953 Die Zeitung berichtete in einem Artikel u.a. darüber, dass der Gemeinderat beschlossen habe, eine von der Bremerstraße abzweigende Straße in Anbetracht der Verdienste des früheren Bürgermeisters als Bürgermeister-Heinrich-Gröne-Straße zu bezeichnen.

Im September 1957 beschloss der Gemeinderat u.a. diverse Straßen nach den ehemals ostdeutschen Städten Liegnitz, Schweidnitz, Oppeln, Landeshut, Danzig, Breslau, Waldenburg, Hirschberg, Königsberg, Memel, Peenemünde und Stettin zu benennen (s. DK 01.10.1957).

DK 19.12.1958 **Barnstorfs Häuser werden umnummeriert**

Barnstorf (#) Alle 622 bebauten Grundstücke in der Gemeinde Barnstorf werden bis zum 15. Februar 1959 umnummeriert. Wie schon früher berichtet, beschloß der Gemeinderat am 24. Oktober dieses Jahres, die Gebäude straßenweise zu numerieren, um eine größere Übersichtlichkeit zu erreichen. Somit wird die bisher übliche durchlaufende Nummerierung, die ohne Rücksicht auf die Lage der Grundstücke und lediglich nach zeitlicher Fertigstellung des Neubaus erfolgte, aufgehoben.

In den nächsten Jahrzehnten bis heute hat sich der Flecken Barnstorf stetig vergrößert. Die Erschlie-

ßung der neuen Baugebiete ging einher mit neuen Straßen. Im Bereich des Ortsteiles Walsen tragen sie die Namen von Dichtern, Philosophen und Schriftstellern. Einige Straßennamen erinnern an Opfer des Nationalsozialismus z.B. Anne Frank, Von Stauffenberg, Geschwister Scholl und Bonhoeffer. Die Straßen im neuen Gewerbegebiet erhielten Namen von Unternehmern, Erfindern und Industriellen z.B. Rudolf Diesel, Carl Zeiss, Otto Hahn und Robert Bosch.

Die in diesem Heimatblatt festgehaltenen Informationen aus den genannten Quellen mögen einen kleinen Einblick in die (Straßen-)Entwicklung des Fleckens Barnstorf geben. Weitere Nachrichten werden auffindbar sein.

Quellen:

Geschichte des Fleckens Barnstorf (Emil Johannes Guttzeit – 1986)

Diepholz und seine Straßen (Emil Johannes Guttzeit – 1954)

Unterlagen aus dem Archiv des Landmessers Friedrich Kruse (* 1900 † 1988)

Aufzeichnungen von Ferdinand Mail, Barnstorf (* 1880 † 1947)

Informationen aus dem Fleckensarchiv (u.a. Signatur 102-68-473)

1100 Jahre Barnstorf (Jubiläumsausgabe der Diepholzer Zeitung vom 22.06.1990)

Bilder aus dem Bestand des Heimatvereins

Diepholzer Kreiszeitung (DK)

Layout: Jürgen Rattay

